

## Einführung in die Ketuvim als Kanonteil

### Wer oder was sind die „Ketuvim“?

Die *hebräische / jüdische Bibel* wird auch bezeichnet als TaNaK, eine Abkürzung für „Tora, Neviim und Ketuvim“ oder Gesetz, Propheten und Schriften.

Das Wort כְּתוּבִים *Ketuvim* (Partizip Passiv von כתב *katav* im Qal), bedeutet wörtlich die „Geschriebenen“ und ist hier im Sinne von „die übrigen Schriften der Bibel“ zu verstehen. Die Gruppe umfasst die folgenden Bücher:

Ruth, Psalmen, Hiob, Sprüche, Prediger, Hoheslied, Klagelieder, Daniel, Esther, Esra-Nehemia, Chronik

In der jüdischen Bibelüberlieferung werden die Ketuvim durchgehend als ein eigener Kanonteil behandelt.

Die *griechische und lateinische Bibelüberlieferung*, von der auch unsere heutigen Bibeln beeinflusst sind, kennt den Kanonteil der Ketuvim dagegen nicht als feste Gruppe. Meist sind die Geschichtsbücher Ruth, Esther, Chronik, Esra, Nehemia zu den übrigen Geschichtsbüchern gestellt und die Bücher Daniel und Klagelieder (traditionell wurde Jeremia als Autor angenommen) werden bei den Propheten untergebracht, so dass z. B. in der Lutherbibel eine Restgruppe von „Lehrbüchern“ – Hiob, Psalter, Sprüche, Prediger und Hoheslied – übrigbleibt.

### Warum ist es sinnvoll, die Ketuvim als Gruppe zu betrachten?

Insgesamt orientiert sich die griechische Überlieferung bei der Anordnung der Schriften an den formalen Kriterien Gattung, Chronologie, Autorschaft sowie kanonische Wertigkeit. Demgegenüber wirkt die jüdische Bibel, an formalen Kriterien gemessen, ungeordnet. Einer älteren Ansicht zufolge liegt der Grund dafür in der Kanonentwicklung: Die Buchgruppen seien in der Reihenfolge Gesetz, Propheten und Schriften kanonisiert worden (siehe aber Skript AT-Einleitung zur Kanonentstehung). Heute entdeckt man dagegen zunehmend die innere Einheit der jüdischen Kanonstruktur:

- Die Bücher Genesis–Deuteronomium und Josua–Könige bilden nicht nur eine chronologische Abfolge, sondern auch eine innere literarisch-theologische Einheit. Chronik, Esra, Nehemia und Esther können zwar chronologisch zugeordnet werden, sind von ihrer Anlage her aber eigenständig. Sie sind also in der jüdischen Bibel aus gutem Grund separiert.
- Daniel kann zwar als Prophet eingestuft werden, es handelt sich aber weder der Form noch dem Inhalt nach um ein typisches Prophetenbuch. Noch weniger gilt das für die Klagelieder.

Sowohl für die Geschichtsbücher als auch für die prophetischen Bücher hat der jüdische Kanon also die inhaltlich klarere Struktur. Muss dafür im Gegenzug eine größere „Restgruppe“ an „sonstigen Schriften“ in Kauf genommen werden? Auch diese Einschätzung ändert sich gegenwärtig.

- Einige Ausleger betrachten den Psalter mit seinem Torabezug in Ps 1 als bewusste Eröffnung des Kanonteils Ketuvim (z. B. Beat Weber).

- Die Chronik wiederum wird als bewusster Abschluss der Ketuvim sowie als abschließende Zusammenfassung der gesamten jüdischen Bibel angesehen (G. Steins, H. Koorevaar).<sup>1</sup>
- Für einen inneren Zusammenhang aller elf Bücher der Ketuvim argumentieren z. B. J. Steinberg und T. Stone.<sup>2</sup>

Theologische Gliederung der Hebräischen Bibel, Rolf Rendtorff:

In der Tora handelt Gott (spez. Befreiung Israels aus Ägypten)

In den Neviim redet Gott (spez. Schriftpropheten)

In den Ketuvim reden die Menschen zu Gott und von Gott (spez. Ps & Weisheit)

Nach H. Koorevaar drei Weisen der Offenbarung:

Kohanim: „Priesterkanon“ (priesterliche Perspektive; hebr. *kohen*: Priester)

Neviim: „Prophetenkanon“ (prophetische Perspektive)

Ketuvim: „Weisheitskanon“ (weisheitlich-schriftgelehrte Perspektive)

## Seit wann gibt es die Ketuvim?

Die einzelnen Bücher der Ketuvim sind zu unterschiedlichen Zeiten entstanden und den heiligen Schriften zugeordnet worden. Die erste Erwähnung einer Schriftengruppe der „übrigen Schriften“ findet sich im Prolog zum Sirachbuch (um 130 v. Chr.).

V.1 διὰ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν καὶ τῶν ἄλλων τῶν κατ' αὐτοὺς ἠκολουθηκόντων

V.3 τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν καὶ τῶν ἄλλων πατρίων βιβλίων

V.7 αὐτὸς ὁ νόμος καὶ αἱ προφητεῖαι καὶ τὰ λοιπὰ τῶν βιβλίων

V.1 durch das Gesetz, die Propheten und die anderen, die ihnen folgen

V.3 des Gesetzes, der Propheten und der anderen Bücher der Väter

V.7 das Gesetz selbst, die Prophetien und die übrigen Bücher

Der Prolog stammt vom Enkel Ben Sirachs, der nach eigenen Angaben das Werk seines Großvaters ins Griechische übersetzt hat. Er charakterisiert Ben Sirach zutreffend als einen Ausleger der Heiligen Schriften. In diesem Zusammenhang stehen die drei Formulierungen.

→ Die dreimalige Wiederkehr der dreiteiligen Formel macht deutlich, dass der Enkel Ben Sirachs eine feste Struktur der Überlieferung vor Augen hat.

→ Durch die Benennung der ersten beiden Kanontteile als „Gesetz“ und „Propheten“ steht eindeutig fest, dass es um die jüdische Bibel geht.

→ Der dritte Kanontteil ist jeweils in einer unterschiedlichen Formulierung wiedergegeben, aber an allen drei Stellen mit bestimmtem Artikel (die übrigen Bücher). Demnach ist eine fest umrissene Buchgruppe ins Auge gefasst, für die allerdings kein griechischer Fachbegriff existiert.

Erwähnung der Schriftengruppe *Ketuvim* im Neuen Testament?

Lukas 24,44 „Es muß alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen.“

<sup>1</sup> Georg Steins, »Torabindung und Kanonabschluß: Zur Entstehung und kanonischen Funktion der Chronikbücher«, in: Erich Zenger, Hrsg., *Die Tora als Kanon für Juden und Christen*, HBS 10 (Freiburg u. a.: Herder, 1996), 213–256; Hendrik J. Koorevaar, »Die Chronik als intendierter Abschluß des alttestamentlichen Kanons«, *JETH 11* (1997), 42–76; vgl. Julius Steinberg, »Die Chronik – eine ›Theologie‹ des Alten Testaments«, in: Herbert H. Klement und Julius Steinberg, Hrsg., *Freude an Gottes Weisung: Themenbuch zur Theologie des Alten Testaments*, 2. Aufl. (Riehen/Basel: arteMedia, 2012), 173–196.

<sup>2</sup> Julius Steinberg, *Die Ketuvim: Ihr Aufbau und ihre Botschaft*, BBB 152 (Hamburg: Philo, 2006); Timothy J. Stone, *The Compilational History of the Megilloth: Canon, Contoured Intertextuality and Meaning in the Writings*, FAT II / 59 (Tübingen: Mohr Siebeck, 2013); Julius Steinberg und Timothy J. Stone, »The Historical Formation of the Writings in Antiquity«, in: ders., Hrsg., *The Shape of the Writings*, With the Assistance of Rachel Stone, Siphrut: Literature and Theology of the Hebrew Scriptures 16 (Winona Lake, Indiana: Eisenbrauns, 2015), 1–58.

→ Die Psalmen werden hier möglicherweise pars pro toto für den dritten Kanonteil genannt. Allerdings ist zu dieser Zeit ansonsten die zweiteilige Bezeichnung der Bibel, „Mose und die Propheten“, häufiger. Hier bezeichnet das Wort „Propheten“ alle Bücher der hebräischen Bibel mit Ausnahme des Pentateuchs.

Gelegentlich wird aus der Bezeichnung „Gesetz und Propheten“ der Schluss gezogen, die Ketuvim seien zur Zeit des Neuen Testaments noch nicht „kanonisiert“ gewesen. Dies ist aber ein Missverständnis des Begriffs „Propheten“. Das NT subsumiert die später als Ketuvim bezeichneten Bücher unter dem Begriff „Propheten“. Beispielsweise zitieren die neutestamentlichen Autoren selbstverständlich auch aus Büchern der Ketuvim.

→ Zur weiteren Diskussion siehe unten „Wie entstand der Kanon des Alten Testaments?“

## Was sind die „Megillot“?

Innerhalb der Ketuvim bilden fünf Bücher eine eigene Gruppe: die מְגִלּוֹת *Megillot* (wörtlich „Schriftrollen“; *Megilla*: Schriftrolle). Es handelt sich um Bücher, die innerhalb des jüdischen Festkalenders jeweils an einem Festtag vollständig verlesen werden:

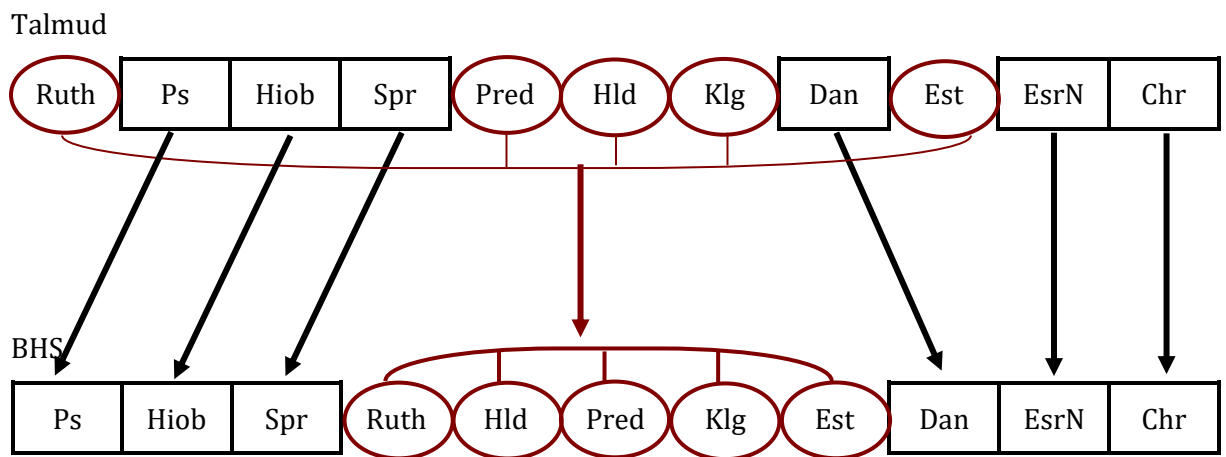
- Esther: Purimfest
- Hoheslied: Pessach (Passafest)
- Ruth: Schavuot (Wochenfest)
- Prediger: Sukkot (Laubhüttenfest)
- Klagelieder: Tischa b'Av (Fastentag am 9. Av)

Dieses liturgische Phänomen hat sich allerdings erst zwischen dem 6. und 10. Jh. n. Chr. entwickelt (so die verbreitete Standardmeinung). Es hat dazu geführt, dass in vielen Bibelausgaben die Megillot innerhalb der Ketuvim als Gruppe zusammengestellt wurden. In manchen Fällen erscheinen die Megillot sogar als eigener Kanonteil außerhalb der Ketuvim.

## Wie sind die Bücher innerhalb der Ketuvim angeordnet?

Die Reihenfolge der Bücher innerhalb der Ketuvim variiert in den Bibelhandschriften recht stark. Bestimmte Anordnungstraditionen sind allerdings von übergreifender Bedeutung. An dieser Stelle sollen zwei Ordnungen dargestellt werden:

- Die Reihenfolge nach dem Babylonischen Talmud, Traktat Baba Bathra 14b. Es handelt sich um den ältesten verfügbaren Beleg für eine Kanonordnung im jüdischen Bereich. Die Textstelle beruft sich auf die Überlieferung durch die „Rabbanan“, die Rabbis, die in der Zeit von ca. 200 v. Chr. bis 200 n. Chr. wirkten. Die Informationen basieren demnach auf sehr alter jüdischer Tradition und sind zugleich von jüdischer Seite offiziell „autorisiert“.
- Die Reihenfolge in der wissenschaftlichen Ausgabe der hebräischen Bibel (*Biblia Hebraica Stuttgartensia*, BHS) richtet sich dagegen weitgehend nach einem Bibelmanuskript aus dem 10. Jh. n. Chr., dem sog. *Codex Leningradensis*.



Der Unterschied zwischen beiden Reihenfolgen besteht darin, dass die fünf *Megillot* (siehe oben) zu einer Gruppe zusammengestellt sind. Dieses Phänomen ist, wie gesagt, zwischen dem 6. und 10. Jh. n. Chr. entstanden, also nicht ursprünglich.

In der Bibelkunde werden wir die Ketuvim nach der Reihenfolge des Talmud besprechen. Überwiegend werden die Bücher einzeln für sich behandelt, unabhängig von einer Reihenfolge. Gelegentlich sollen aber Querverbindungen hergestellt werden, basierend auf der Reihenfolge des Talmud. Dabei werden übergreifende literarische und theologische Zusammenhänge sichtbar werden.

---

### Wiederholungsfragen / Klausurfragen

- Wann und wo wird die Schriftengruppe der Ketuvim zum ersten Mal erwähnt?
- Was sind die Megillot?
- Welche Bücher des Alten Testaments gehören nach der jüdischen Überlieferung zu den Megillot?
- In welcher Reihenfolge stehen die Bücher der Ketuvim im Babylonischen Talmud, Traktat Baba Bathra 14b?